

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

4. Beiblatt

2. Februar 1946.

8/J

Anfrage

des Abgeordneten W ö l f l o r und Genossen
an den Bundesminister für soziale Verwaltung,
betreffend die Typhusepidemie in Hartberg:

Seit einigen Wochen grassiert in Hartberg in der Oststeiermark eine Typhusepidemie, die bis jetzt einen beängstigenden Umfang angenommen hat. Es ist nachgeunfassbar, daß diese Krankheit in der heutigen Zeit nicht bereits im Keime erstickt werden konnte; ebensowenig ist es begreiflich, daß nicht sofort umfassende Vorkehrungen getroffen wurden, die Ausbreitung raschestens einzudämmen.

Die Gefertigten stellen an den Herrn Bundesminister die

Anfrage:

1. Ist der Herr Bundesminister gewillt, unverzüglich Erhebungen zu pflegen, woran die schweren Übelstand die Schuld trägt?
2. Wird der Herr Bundesminister alle jene Massnahmen treffen, die geeignet sind, die Bevölkerung von der Ausbreitung dieser Seuche zu befreien?

Wien, 1. Februar 1946.

-.--.-.-

9/J

Anfrage

der Abgeordneten W o d e n i g, P o t s c h n i k, S t e i n e r, L a g g e r,
W a l c h e r und Genossen
an den Herrn Bundeskanzler,
betreffend Rückgliederung des Kanaltales.

Die Kärntner Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 30. I. 1946 beschlossen an Sie die Bitte zu richten, sofort alles zu veranlassen, damit die Kanaltalerfrage in jeder Beziehung gleichmässig mit der Südtirolerfrage behandelt wird.

Was gedenkt die Bundesregierung zu veranlassen, damit dem Beschlusse der Kärntner Landesregierung hinsichtlich der gleichmässigen Behandlung mit der Südtirolerfrage entsprochen wird?

Wien, 1. Februar 1946.